



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen** informiert



Was konnte im Jahr **2018** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Benin

Das Jahr begann mit einer Reise. Zum ersten Mal begleiteten Harald und Heike Kunter 5 Mitglieder und Freunde des Bürgerkomitees: Jonas Damme, Marco Diekmann, André Quakernack, Morgane Sarlette und Angela Sarlette-Heck. Die Kosten wurden natürlich von allen selbst getragen. Spenden nahmen wir in Form von Geld und leichten, handlichen Sachspenden mit und händigten sie zur Freude direkt in den Projekten aus.

2019 besteht die Reisegruppe bereits aus 11 Personen. Auch Sie können gern mitreisen!

Jonas ließ die Leser des Haller Kreisblatt mit aktuellen Bildern und Berichten direkt an unserer Reise teilhaben. Für alle, die gern eine Wiederholung hätten, hier der Link

<http://www.haller-kreisblatt.de/tagsuche/?q=159226>

Zwei Erlebnisse waren für alle von uns neu und spannend:

Das eine war der Besuch bei einem sehr alten Seher, der uns in seinem Wohnhaus und seiner Seherhütte empfing. Wir erfuhren, dass die Stelen vor den Häusern für jedes Kind stehen und seinem Schutz dienen. Die Wirksamkeit der Fetische, die wir bereits auf dem Dantokpa-Markt in Cotonou sahen, wurde uns erläutert. Alles sehr eindrucksvoll, aber für uns kaum nachvollziehbar.



Priester mit geopfertem Ziegen.

Das zweite war die Teilnahme am Voudou-Festival am Sklaventor in Ouidah, das jährlich am 10. Januar begangen wird. Ein Riesenspektakel, zu dem die Anhänger der Gottheiten ebenso kamen wie einige regionale Könige der verschiedenen Ethnien, von denen 63 erfasst sind. Unter dem Statussymbol, dem übergroßen Sonnenschirm mit den Königszeichen, saßen die Würdenträger mit ihren Frauen und Kindern, darunter eine weiße Königin. Zum Zeichen der Würde trugen sie auffallende Hüte und einen besonderen Stock.

Die schier endlosen Zeremonien bestanden aus Gesängen der Gläubigen sowie dem Tanz der



Obwohl wir einen schönen Schattenplatz in der Nähe der Könige hatten, verließen wir nach etwa zwei Stunden den Platz und sparten uns so viele weitere Wiederholungen.



Der eigentliche Anlass unserer Reise war die Übergabe der 2017 gebauten Schulgebäude und die Ankündigung weiterer Bauten.



Gemeinsam mit den Schulen und Dörfern sowie zahlreichen Würdenträgern aus der Region bis hin zum Kultusministerium feierten wir in Adingnigon, Dovota und Sahé. Wir erlebten traditionelle und moderne Tänze, eine Theateraufführung, Sprechgesang der Dorfsänger und viele, viele Reden. André wurde sogar zum König des Tages in Sahé gekürt.

2018 baute das Bürgerkomitee zum ersten Mal gleich zwei Schulgebäude an weiterführenden Schulen in der Region Zou im Benin. Ein alter Schulbau in Dovota litt immer wieder unter den Regenmassen. Einen Neubau finanzierten André und Oliver Quakernack (Ford Store Hagemeier, Halle/W., Vermold, Sömmerda) und Marco Diekmann (Birkholz Elektrotechnik) vollständig. Mit Unterstützung ihres Freundes- und Bekanntenkreises konnte diese Schule auch mit Schulbänken ausgestattet werden.



Der Ersatzbau für die Palmendach-Schule in Adingnigon erfolgte incl. Latrine und der Ausstattung mit Schulbänken aus den vielen Spenden unserer zum Teil langjährigen treuen Spender und Spenderinnen. Unsere Schulen und einige Jubilare trugen ebenso dazu bei. Ein großartiges Beispiel, was gemeinsam erreicht werden kann.



Noch einen Bau konnten wir unterstützen: Dank einer einzigartig großen Spende wurde das Germanistikinstitut an der Universität Abomey-Calavi errichtet und wird in Kürze vollendet werden. Dann können die Vorlesungen und Seminare dieses Fachbereichs, in dem auch unser Freund Prof. Dr. Mensah Wekenon Tokponto tätig ist, an einem Ort stattfinden. Das Suchen und Finden von Räumlichkeiten in anderen Fakultäten hat dann ein Ende.



Kuriosität am Rande: Das Lesen von Bauplänen ist wohl besonders schwierig, so wurde der Haupteingang statt nach Süden nach Norden gelegt. Die Studenten gehen nicht direkt vom Campus ins Gebäude, sondern müssen den Bau erst umrunden. Die Räume brauchen zusätzlichen Sonnenschutz. Ja, Karten lesen ist schwer. Das haben wir schon 2012 auf unserer ersten Reise durch das Land festgestellt.

2019 dürfen wir durch das Engagement von André Quakernack und Marco Diekmann und ihrem Freundeskreis diese kleine Grundschule in Dekanmé bauen. Die vom Dorf erbaute Schule zerfällt. Der Grundstückseigner hat unseren Partner Sonafa gebeten, ein regenfestes Gebäude zu errichten und dafür das Grundstück übertragen.

Außerdem werden wir die von den Eltern angefangene Schule in Sahé mit Hilfe der Gelder aus dem Afrikatag der Realschule Steinhagen fertig bauen.

Dieser Aufgabe werden wir uns in den nächsten Jahren verstärkt widmen. Es gibt zahlreiche Schulen, die bereits verfallen, bevor sie fertig sind.



Neben der schulischen Ausbildung darf die berufliche und gesellschaftliche Förderung nicht vernachlässigt werden.

Besonders beeindruckte uns der Fortschritt im Ausbildungszentrum der CERD in der südlichen Sahelzone in Boukombé.

2018 wurde der Raum für die Sexuaufklärung inzwischen fertiggestellt. Sexualität ist in dieser Region absolut tabu. Mädchen und Jungen folgen daher einfach ihrem Körper. 12jährige Mütter sind keine Seltenheit. Im Ausbildungszentrum treffen junge Männer und Frauen aufeinander – eine gute Gelegenheit für den freiwilligen – aber rege besuchten – Aufklärungsunterricht.





Wie alle Räume wird auch dieser mehrfach genutzt. So fanden in diesem Jahr dort die ersten Prüfungen für die Schneiderinnen der Region statt. Alle aus „unserer“ Schneiderei haben bestanden. Natürlich erhielten sie eine Erstausrüstung für die Selbständigkeit: fußbetriebene Nähmaschine, Nähgarn und einige Stoffe.

Damit die Schneiderinnen eine zweite Erwerbsmöglichkeit erlernen, haben wir geholfen, eine Pilzzucht einzurichten.

Ein Leseclub soll die Fähigkeit im Lesen und Schreiben an den Schulen der Region fördern. Wir sind schon sehr gespannt auf die ersten Ergebnisse, die uns im Januar 2019 erwarten.



Die Lehrerin und die Bürgermeisterin an der Grundschule in Koupongou am Fuße des Atakora-Gebirges baten um eine kleine Solaranlage. Die Schulwege im Norden sind noch weiter und beschwerlicher als im Süden. Viele der Eltern sind Analphabeten. Mit etwas Licht in den Räumen können die Kinder Hausaufgaben machen und auch die Eltern abends lernen.

Wir lernten die Dorfbewohner kennen, die sich sehr um den zur Schule gehörenden „jardin sacré“ kümmern. Abflämmen des Ackerbodens wird nicht mehr praktiziert. Viele Heil- und Nutzpflanzen konnten sich wieder ansiedeln. Néré- und Karitéebäume wurden gepflanzt. Von der Renaturierung und den Maßnahmen zum Klimaschutz profitieren auch die Schulkinder, die praxisnahen Biologieunterricht erhalten.



Die Frauen- und Ernährungsprojekte der AFAP in Sakété und GABF in Pobé überzeugten mit guten Darstellungen der Arbeit:

Zwei Frauengruppen aus etwa 5 km entfernten Dörfern stellten die Produkte vor, die sie inzwischen ohne Hilfe der AFAP selbst herstellen und damit ihre Familien gut ernähren können. Den Überschuss können sie verkaufen und vom Erlös die Kinder in die Schule schicken. Die Farm der AFAP hat mit unserer Hilfe in der Palmölproduktion, mit der Moringapflanzung und den Fischteichen und der Kaninchenzucht etliche Arbeitsplätze geschaffen. Mit den Erlösen

können unterernährte Kinder aufgepäppelt werden. Frauen und Männer erlernen, wie Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch sinnvoll erfolgen kann. Die ganze Region an der Grenze zu Nigeria profitiert davon.



Auch in Pobé hat sich viel getan: Im Garten werden junge Männer ausgebildet. Neben Gemüse soll Artemisia annua, eine wirksame Pflanze zur Malaria-Bekämpfung angebaut werden. Aus eigenen und angekauften Tomaten soll Tomatenpüree hergestellt und verkauft werden.

Die Hühner- und Kaninchenzucht bringt Erträge, für deren Sicherung allerdings unbedingt der Zaun erhöht werden muss.

Marie Legba hat in Pobé ein kleines Netzwerk

aufgebaut: Im Handwerkerzentrum finden Schulungen und Märkte statt. 2018 halfen wir beim Endausbau.

Von sehr großer Bedeutung ist die Kooperation mit der Kommune. Gemeinsam wurde eine Auffang- und Ausbildungsstation für ehemalige Kindersklavinnen und Straßenmädchen errichtet. Die Mädchen erhalten eine Schneiderinnenausbildung – und von uns anschließend eine Nähmaschine.

Kindersklaverei ist leider noch immer weit verbreitet. Besonders im ärmsten Landesteil, dem Norden sind Sklavenhändler unterwegs, die Kinder rauben oder den Eltern gegen geringes Entgelt und das Versprechen, die Kinder auszubilden, abnehmen. Statt in die Schule werden die Mädchen als Hausmädchen in die Haushalte in Nigeria oder auch Burkina Faso verkauft. Die Jungen in die Plantagen geschickt oder sogar zu Kindersoldaten ausgebildet. Sind sie als Arbeitskräfte verbraucht, entlässt sie der Besitzer auf die Straße und damit oft in die Prostitution.



Sie möchten mehr über unsere Projekte wissen?

Auf unserer Website www.buergerkomitee-Steinhagen.de finden Sie eine Liste mit 24 Youtube-Filmchen sowie GPS-Daten zu den genauen Standorten im Benin. Damit können Sie alle Orte – und je nach Stand der Satelliten-Aufnahmen bei Google-Earth – auch die Fortschritte verfolgen.



Entwicklungszusammenarbeit kann nur dort erfolgreich sein, wo die politischen Verhältnisse des Landes dies zulassen. Deshalb ein kurzer Blick auf die politische Entwicklung in Benin:

Benin hat eine Präsidialdemokratie, d.h. dass die Ämter des Staatsoberhauptes und des Regierungschefs in einer Person vereinigt sind. Seit April 2016 steht Patrice Talon an der Spitze dieses Landes. Seitdem hat er konsequent den Kampf gegen die Korruption im Lande aufgenommen.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes wurde die Immunität eines Parlamentariers aufgehoben und dieser von einem Gericht

verurteilt. Korruptionsgelder wurden eingezogen.

Die Kontopflicht für Zahlungen des Staates wurde eingeführt, um „Verluste“ auf dem Wege der Barzahlungen zu vermeiden. Die bis 2016 üblichen Sperren vor den Ortseingängen wurden restlos entfernt.

Dazu gibt es eine wahre Geschichte: Präsident Talon fuhr zu einer Kontrollfahrt über Land. Am Steuer seine Frau. Prompt kamen sie an eine Sperre und wurden aufgefordert, eine „Gebühr“ für die Passage

zu zahlen. Die die Gebühr fordernde Person wurde gebeten, den etwas weiter weg sitzenden Gendarmen an den Wagen zu holen. Der weigerte sich zu kommen. Nach einigem Hin und Her verwies die Frau auf den im Wagen sitzenden Präsidenten. Brüllendes Gelächter! Da senkte der Präsident die verdunkelten Scheiben seines Wagens herunter und die Personen an der Sperre erleichteten. Sie waren ihren Job los. So etwas spricht sich auch ohne weitverbreitete Medien schnell herum.

Heute trägt jeder Gendarm seinen Namen und eine Erkennungsmarke an seiner Uniform. Fühlt sich ein Mensch ungerecht behandelt, kann er sich über ein ständig besetztes grünes Telefon sofort in der Präsidialverwaltung beschweren – und die Beschwerde wird ernst genommen.

Zwei weitere Ziele, die bereits in der Umsetzung sind, will ich noch aufzeigen.

Das erste betrifft das Krankenhauswesen:

Krankenhausärzte unterhielten oft an ihrem Wohnort ein privates Gesundheitszentrum. Leider verringerten sie dabei ihren Krankenhausdienst auf eine sehr kurze Anwesenheit, um sich dann ihrer Privatklinik zuzuwenden, die ihnen erhebliche Zusatzverdienste sicherte.

Jetzt müssen sie sich entscheiden, welche der beiden Aufgaben sie erfüllen wollen. Viele entscheiden sich für den Staatsdienst, der ihnen auch eine Rente sichert.

Welche Auswirkungen das auf die Versorgung auf dem Lande haben wird, muss sich noch zeigen. Es könnte eine Stärkung der öffentlichen Krankenhäuser zur Folge haben und damit auch die Grundversorgung verbessern.



Als Zweites soll der Tourismus die Entwicklung des Landes fördern. Der Ausbau der „Route des Pêches“ wird den Zugang zu den Stränden erleichtern. Im Norden erfährt der Nationalpark „Pendjari“ zurzeit eine Erneuerung. Das im Park befindliche Hotel wird renoviert. Die dort nicht beheimateten Giraffen wurden eingeflogen und jetzt eingewöhnt. Der Flugplatz von Natitingou soll modernisiert werden. Den Ausbau der Straße von Mali über Natitingou und Boukombé weiter nach Togo konnten wir selbst erfahren und soll besonders die Natur- und Wanderfreunde anziehen.

Ghana

Die Beziehungen zu den Projekten in Ghana sind die ältesten in der Arbeit des Bürgerkomitees, dessen Arbeit mit der Unterstützung des Kinderdorfes und des „Haus Steinhagen“ in Oyoko, Region Ashanti, Fahrt aufnahm.

Auch die Letzten unserer Patenkinder aus dem Kinderdorf Oyoko in Ghana haben in diesem Jahr die Schulausbildung abgeschlossen. Aufgrund der geänderten Bestimmungen werden wir keine weiteren Patenkinder in Ghana annehmen und stattdessen die Ausbildung der Studenten an der High-School ebenso fördern wie der Unterstützung von Hilfs- und Erziehungsprogrammen in den Familien, die nunmehr für die alleinstehenden Kinder ihrer Großfamilien selbst zuständig sind.

In Benin und in Kenia fördern wir die Patenkinder bis zu ihrem Schulabschluss an den jeweiligen privaten Schulen. Im Vordergrund wird auch hier zukünftig die Ausbildung der ärmeren Kinder stehen, für die schon der Besuch einer öffentlichen Schule oft nicht möglich ist.

Änderungen im Gesundheitswesen in Ghana erfordern, dass die Augenklinik erst aufgesucht werden kann, wenn vorher ein Allgemeinmediziner aufgesucht wurde und eine Überweisung ausstellt. Einerseits ist das ein gutes Zeichen, dass im Gesundheits- und Krankheitskostenbereich endlich Regelungen erfolgen, die auch der ärmeren Bevölkerung einen Zugang ermöglicht. Andererseits wird der Vorgang

komplizierter.

Die von uns unterstützte Augenklinik richtet deshalb eine allgemeine Praxis in der Augenklinik ein, die Wege verkürzen und Behandlungen beschleunigen soll. Von den erfolgten Arbeiten liegen uns die Quittungen aber noch keine Bilder vor.

Bei den Widows in Bolgatanga geht die Produktion der Feldfrüchte und aus der Baobab-Plantage (Affebrotbaum) zügig voran. Die Ernten sind ertragreich, und die Vermarktung macht zusätzliche Investitionen erforderlich. Gebeten wurde um eine Verpackungsmaschine für Kleinmengen, die wir mit 4000 Euro bezuschusst haben. Dabei haben wir darum gebeten, statt Plastikverpackungen auch alternative Verpackungen zu ermöglichen. Leider haben wir von der neuen Maschine noch keine Bilder.



Weil wir keine Kontakte mehr zu der Berufsschule in Teshie haben, hat die Ghana-Hilfe uns einen Bericht über die Maler- und Erhaltungsarbeiten an der inzwischen staatlichen Schule geschickt. Als Dankeschön konnten wir uns mit einem kleinen Zuschuss zur Küche im Kindergarten revanchieren. Wir freuen uns, dass in diesem Ort weiterhin für Bildung und Ausbildung gesorgt wird.

Kenia

Der Umgang mit dem Computer und dem Internet soll an allen Schulen in Kenia zum Pflichtfach werden. Schon im Kindergarten üben die Kleinen, wie unser Bild aus dem Kindergarten von Kibagare zeigt. Der Bericht über die Fortschritte in der St. Martins-School, die zu Kibagare gehört, zeugt von einer entspannten Situation. Die Reparaturen sind abgeschlossen. Die Schüler haben neue Schuluniformen. Nach wie vor können die wöchentlichen Speisungen der Slumkinder stattfinden. Bitten um Förderung für Kibagare haben uns in diesem Jahr nicht erreicht.



Der im Aufbau befindlichen Pre-School St. Joseph konnten wir mit 3 Computern helfen.



Namibia

Unsere Partner in Woerden baten uns um Mithilfe beim Bau einer Wasserpumpe in Namibia. In Ovinjuru in der Kalahari im Osten des Landes und abseits vom Touristenstrom errichteten deutsche und niederländische Organisationen den Ewe-Retu Kindergarten und legten zusammen mit den Kindern einen Obstgarten an. Der Name bedeutet: „Fels, auf den wir bauen“. Menschen in der zu Woerden gehörenden

Gemeinde Kamerik engagieren sich vor Ort. Natürlich gaben wir dazu gern einen Zuschuss.



Steinhagen

Am 1. April begann Bianca Kersting ihre Tätigkeit als Vertreterin der Gemeinde im Bürgerkomitee und löste damit Annette Dessin ab. Unser Dank gilt Annette für ihre Begleitung unserer Arbeit. Wir wünschen ihr eine stabile Gesundheit und eine glückliche Zukunft.

Bianca hat sich bereits sehr gut eingearbeitet. Sollte trotzdem mal etwas nicht gleich funktionieren, haben Sie bitte Verständnis. Bianca ist unter der Telefonnummer 05204-997209 im Raum 209 des Rathauses von Montag – Donnerstag von 9-12 Uhr erreichbar.

Der Kalender 2019 erfreut sich großer Nachfrage: Die Kleinen im Format DIN A4 (10 Euro) sind fast vergriffen. Auch die Größeren DIN A3 (15 Euro) werden immer weniger. Sichern Sie sich IHR Exemplar in der Gemeindeverwaltung, der Buchhandlung Lechtermann oder bei allen Mitgliedern des Teams. Sie können auch bei mir anrufen (Tel: 05204-7408). Dann reserviere ich Ihnen die gewünschte Stückzahl.



„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de ansehen. Flyer lassen wir Ihnen gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum Anfang November 2018 zusätzlich zum Gemeindegeldzuschuss von 10.000 Euro und 915 Euro aus Woerden Spenden in Höhe von 47.568,07 Euro. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 4 Schulen oder 15 Latrinen gebaut werden, 2340 Schulbänke oder 3.900 Schulbücher gekauft oder 11.700 Augenuntersuchungen finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68480515800001504422 • BIC: WELADED1HAW